

1848. Erhielt von seinem Vater, Johann Michael M., den ersten Unterricht. Er sollte Lehrer werden, verließ jedoch 1784 heimlich die Univ. und führte ein Wanderleben als Musikant. 1796/97 erscheint er als Orchesterdir. in Venedig, wo er ein kleines Vermögen erworben haben dürfte. 1798 wurde er auf Wunsch seiner Eltern Beamter im österr. Kriegskommissariat, diente möglicherweise 1799 in der Armee Erzh. Karls (s. d.), dürfte 1802 nach Wien zurückgekehrt sein und wurde hier Adjunkt der Garnisonsverpflegungsverwaltung. Neben dieser Tätigkeit stud. er 1803/04 bei Vogler Musik. 1805 befand er sich vermutlich wieder im Feld. Nach seiner Beamtenlaufbahn wurde er 1831 pensioniert und lebte seither nur noch seinen musikal. Neigungen. M. legte eine wertvolle Musikaliensmlg. an und nahm Anteil an den musikhist. Bestrebungen seiner Wr. Zeitgenossen, u. a. R. G. Kiesewetters (s. d.). Er veranstaltete selbst Konzerte (Quartettabende mit A. Fuchs, L. Jansa, s. d., J. Böhm) und gehörte außerdem zu den Pionieren des Gitarrespiels in Wien.

W.: Gitarrekompositionen für Solo- und Kammermusikbesetzung; Klaviermusik; 3 Violinkonzerte; Lieder und mehrstimmige Gesänge; Versuch einer vollständigen method. Anleitung zum Gitarrespielen, gem. mit R. Klinger, 1799; musikhist. Aufzeichnungen und Beispielsmlg. zur Musikgeschichte, Manuskripte Österr. Nationalbibl., Wien.

L.: *Eitner; Riemann; Wurzbach; J. Zuth, S. M. und die Wr. Gitaristik, 1920; H. Klier, R. G. Kiesewetter (1773–1850), Wegbereiter des musikal. Historismus, 1968.* (Th. Antonicek)

Moll Franz, Schulmann, Organist und Komponist. * Gramais b. Häselgehr (Tirol), 1830; † Brixen (Südtirol), 6. 10. 1908. Über seine Jugend und Ausbildung ist nichts bekannt. Er wurde Volksschullehrer in Tobadill b. Pians, Pettneu a. Arlberg (vor 1857 bis nach 1859) und Landeck. Um 1865 kam er als Hauptschullehrer nach Brixen und bekleidete hier ab 1870 die Stelle des Organisten an der Pfarrkirche. Von seinen anspruchslosen, für kleinere Kirchenchöre bestimmten Werken sind elf als Drucke nachzuweisen (Innsbruck und Augsburg); der Großteil seines Schaffens scheint verschollen zu sein. Sein Sohn, Franz M. (* Brixen, 3. 10. 1868; † ebenda, 26. 12. 1947), Kurarzt in Brixen, machte sich einen Namen als Volksliedsänger zur Laute.

W.: 4 Tantum ergo für Landchöre, opus 1; 2 Lieder zum Gottesdienst, opus 2; 2 Marienlieder, opus 3–4; 3 Seelenmessen, opus 5–7; 3 Requiem, opus 8–10; Panis angelicus, in: *Musica ecclesiastica*,

Lfg. 3; 4 Marienlieder, 1857, 2. Aufl. 1888; etc. Franz M. d. J.: 100 Schnödahöppf mit ihren Original-Singweisen und ganz leichtem Lautensatz, 1922; Lustige Tiroler Gsangln, 1922; Volksliederabend zur Laute, 4 F., o. J.; Volkslieder, 5 He., o. J.; etc.

L.: *Neue Tiroler Stimmen vom 18. 9. 1868; Brixner Chronik vom 8. 10. 1908; Der Schlern, Bd. 22, 1947, S. 230 (auch Franz M. d. J.); Eitner.* (W. Senn)

Moll Franz Frh. von, Politiker. * Villa Lagarina (Trentino), 16. 7. 1846; † Oberbozen (Südtirol), 29. 3. 1931. Neffe des Folgenden, Großneffe des Verwaltungsbeamten und Naturforschers Karl Ehrenbert Frh. v. M. (s. d.); die aus Deutschland stammende freiherrliche Familie siedelte sich im 18. Jh. in Villa Lagarina an und erwarb reichen Grundbesitz. Der Vater war Kreishptm. in Rovereto. M. war in Villa Lagarina, Nogaredo und Nomi begütert. Er galt als tüchtiger Landwirt, der sich mit Eifer der Verwaltung seiner Güter widmete und vor allem den Weinbau und die Seidenraupenzucht förderte. Bes. am Schulwesen interessiert, war er viele Jahre im Bez.- und Landesschulrat tätig. Als langjähriger Gemeindevorstand seines Heimatortes war er bei allen Parteien sehr beliebt. Im Tiroler Landtag und im Herrenhaus des österr. Reichsrates gehörte er dem konservativen Flügel an. M. war k. u. k. Geheimrat und Kämmerer. Die Wohltätigkeit seines Hauses war sprichwörtlich. Während des Ersten Weltkrieges verlegte er seinen Wohnsitz nach Gries b. Bozen und erwarb auch ein Sommerheim in Oberbozen. Sein Anstz in Villa Lagarina mit den großartigen Gartenanlagen ist eine Sehenswürdigkeit.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 8. 1905; Dolomiten vom 1. 4. 1931; G. Stourzh, Die Mitgliedschaft auf Lebensdauer im österr. Herrenhause 1861–1918, in: MIOG, Bd. 73, 1965, S. 113; Knauer.* (E. Kühebacher)

Moll Johann Frh. von, General. * Villa Lagarina (Trentino), 16. 9. 1797; † ebenda, 20. 3. 1879. Onkel des Vorigen, Neffe des Verwaltungsbeamten und Naturforschers Karl Ehrenbert Frh. v. M. (s. d.); trat 1815 als Fähnrich beim IR 3 ein und stieg in verschiedenen Rgt. 1830 zum Rtm. auf. 1831 wurde M. zum k. Kämmerer ernannt und war 1831–33 dem Herzog v. Reichstadt dienstzugeteilt. 1834 wurde M. zum Mjr. im IR 16 befördert und Erzh. Ferdinand (s. d.), zum k. späteren K., auf welchen er großen Einfluß hatte, als Dienst-kämmerer zugeteilt. 1835 erfolgte die Ernennung zum k. Flügeladj. und die Transfrierung zum Gen.Quartiermeisterstab.